

Krasburg i. S.

Universität Str. 38

31. XII. 1894

Hochverehrter Herr Doktor,

Für eine Neuauflage des Kegel-Tieckschen
Shakspere habe ich es übernommen, aus den Kritiken
und Erklärungen zu jedem Stück eine oder zwei
Proben zum Abdruck auszuwählen. Es wäre mir,
wenn im Interesse der Sache, sehr lieb, wenn
ich dabei auch einige Feuilletons von Ihnen
ansenden dürfte, natürlich in voller Literalform.
Ich thue mich aber hier damit etwas schwer. In

Sie würde ich einfach auf die Bibliothek gehen
und mir aus den Jahrgängen der N. S. Presse
die Feuilletons herausnehmen. Hier stehe ich
mich gerührt, mich an Sie selbst oder Ihre

verstehe Genablin oder Frau Fräulein Völkle mit
der Bitte zu werden, mir wo möglich eine Aus-
wahl Ihrer katzen Feuilletons zu diesem edlen
Zwecke für einige Zeit zu leihen. Zu viel des
Tüpfelns und Lebenswatsch steckt in Ihren
Feuilletons, aus denen ich einst viel, viel
gelernt habe. Ich wäre glücklich, wenn ich auf
irgend eine Art dazu beitragen könnte, dass
sie auch auswärts bekannter würden, und
wesentlich, dass sie einmal in einer Buch-
ausgabe mähriglich zugänglich gemacht
würden. Ich beginne diese Tage mit der Arbeit.

With all the compliments of the season

Yrs

stets ergebener

A Brandl.





